

## Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins. Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder.

Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, die Veranstaltungen und die Website [www.DieGeschichteBerlins.de](http://www.DieGeschichteBerlins.de).

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865  
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall  
Schloßplatz 7  
10178 Berlin



## Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv wurde im September 2009 eröffnet. Es befindet sich in Berlin-Reinickendorf in der Nähe des Landesarchivs. Das Wirtschaftsarchiv bewahrt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und Nachlässe von Unternehmern auf. Bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedschaften und Spenden.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist auch eine Forschungsstelle für die Wirtschaftsgeschichte der Region und organisiert Ausstellungen, Konferenzen und andere Veranstaltungen zu wirtschaftshistorischen Themen. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 30 € im Jahr. Für die Förderung des Wirtschaftsarchivs beim Auf- und Ausbau durch Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.  
Konto-Nr. 72 86 24 60 06, BLZ 100 900 00  
Berliner Volksbank



## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



# Schering in Berlin

## Ein Markenname ist Geschichte

6. Mai 2011 um 18 Uhr

im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus  
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin  
(U + S Bahnhof Zoo)



Veranstaltet vom  
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv  
in Kooperation mit dem  
Verein für die Geschichte Berlins e.V.

### Wir danken den Unterstützern

■ Bayer HealthCare Pharmaceuticals



■ Gesellschaft für den  
Transfer immateriellen  
Vermögens e.V.



■ Stiftung  
Deutsches Technikmuseum  
Berlin



■ VBKI – Verein Berliner  
Kaufleute und  
Industrieller e.V.



### Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag

Bitte melden Sie sich telefonisch, per Mail oder Fax an.

#### Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Eichborndamm 167

Haus 42

13403 Berlin

Tel. 030 411 90 698

[mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de)

[www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de)

Bildnachweis: Schering Archiv, Bayer AG

## Programm des Abends

18.00 Uhr

### **Begrüßung**

durch Prof. Dr. Volker Berghahn,  
Department of History,  
Columbia University, New York

### **»Schering – Aus Berlin in alle Welt«**

Prof. Dr. Christopher Kobrak  
ESCP-EAP European School of Management, Paris

### **»Schering bleibt Berlin erhalten:**

#### **Die Schering Stiftung«**

Martina Schrammek  
Schering Stiftung, Berlin

19.30 Uhr

### **Gemeinsamer Ausklang des Abends**

mit Umtrunk und Imbiss

## Schering in Berlin – Ein Markenname ist Geschichte

Ernst Schering (1824–1889) öffnet 1851 die »Grüne Apotheke« in der Berliner Chausseestraße. Er produziert hochwertige Chemikalien für die aufstrebende Industrie und richtet sein Geschäft früh international aus (Pariser Weltausstellung 1855). Damit macht er sich einen Namen, der 1871 in der neu gegründeten Firma »Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering)« nicht fehlen darf. Das Unternehmen produziert und liefert »Aus Berlin in alle Welt« und steigt zu einem der führenden Chemie- und Pharmakonzerne Deutschlands auf. Dabei ist das Unternehmen Teil des Booms in der deutschen Hauptstadt – zwar weniger sichtbar als die riesigen Maschinenbau-fabriken in der städtischen Peripherie, hingegen ausgerichtet auf zukunftssträchtige Forschung und Entwicklung. Die Internationalisierung des Geschäfts wird auch ermöglicht durch den besonderen Standort Berlin, an dem sich der Aufschwung der Elektroindustrie (Siemens u. a.), der chemischen Industrie sowie der Banken kreuzen. Eine solche Symbiose aus Geschäftsidee, Kapital und Know-how ist in Deutschland einmalig und befähigt viele Unternehmen zu einer langen und erfolgreichen Geschichte. Ausgang und Ende des Zweiten Weltkrieges bedeuten für alle Berliner Unternehmen eine heftige Zäsur.

Der Markenname Schering kann in der Nachkriegszeit nur mühsam zurückerobert werden – denn in vielen Ländern tragen die im Krieg enteigneten Niederlassungen als eigenständige Unternehmen stolz den Namen Schering. Darum behilft sich das Unternehmen etwa in den USA lange mit neuen Namen wie Berlex – und führt in der ersten Silbe den Heimatstandort Berlin. Hier ist Schering das einzige große Unternehmen, das nicht nach Westdeutschland verzogen ist, und bleibt ein Teil der Berliner Geschichte. 2006 erwirbt die Bayer AG den Berliner Konzern.

## Die Schering Stiftung

Die unabhängige und gemeinnützige Schering Stiftung wurde 2002 durch die Schering AG, Berlin, gegründet und dient der Förderung von Wissenschaft und Kultur mit Fokus auf den Naturwissenschaften sowie der zeitgenössischen Kunst. Die Stiftung fördert darüber hinaus die wissenschaftliche und kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Förderung von Projekten in Grenzbereichen, insbesondere an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft.

Seit Juli 2009 präsentiert die Schering Stiftung an ihrem Standort Unter den Linden zeitgenössische internationale bildende Kunst und bietet eine Plattform für den interdisziplinären Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft: In ihrem Projekttraum konzipiert und organisiert die Stiftung Ausstellungen zeitgenössischer Künstler, lädt zu wissenschaftlichen Vorträgen und initiiert Workshops an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Kunst als Forschung sowie auf künstlerischen Positionen, die zu einem Diskurs zwischen den Disziplinen anregen. In Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern werden darüber hinaus Ausstellungen wichtiger internationaler Künstler gezeigt.

[www.scheringstiftung.de](http://www.scheringstiftung.de)

